

## „Social distancing“

### Alltagserfahrungen aus der Provinzbibliothek

Coronabedingt ruhig ist die Nachfrage nach **Führungen** im Kloster Innsbruck. Mit Ausnahme der Veranstaltung „Glanz des Goldes“ Anfang Oktober mit zehn Teilnehmern gab es keine größeren Gruppen. Dennoch besuchen immer wieder Einzelpersonen die Bibliothek, um sich entweder ein Buch auszuleihen oder ihrer Forschungsarbeit nachzugehen. Hier wirft schon das Jubiläum des heiligen Fidelis von Sigmaringen, das wir 2022 begehen werden, seinen Schatten voraus. Christoph Volaucnik, Stadtarchivar in Feldkirch, bearbeitet für einen Aufsatz, der im Rahmen der geplanten Festschrift zum Jubiläum veröffentlicht werden soll, die Chroniken des Kapuzinerklosters Feldkirch, die sich im Zentralen Provinzarchiv in Innsbruck befinden. Br. Johannes Maria Pfister OFM schreibt in Graz seine Diplomarbeit über die Transitusfeier, die ihn auch in unsere Provinzbibliothek zur Durchsicht von Ritualen und Zeremonialen des Kapuzinerordens geführt hat. Auch mehrere Anfragen zu Kapuzinern unserer Provinz waren zu beantworten.



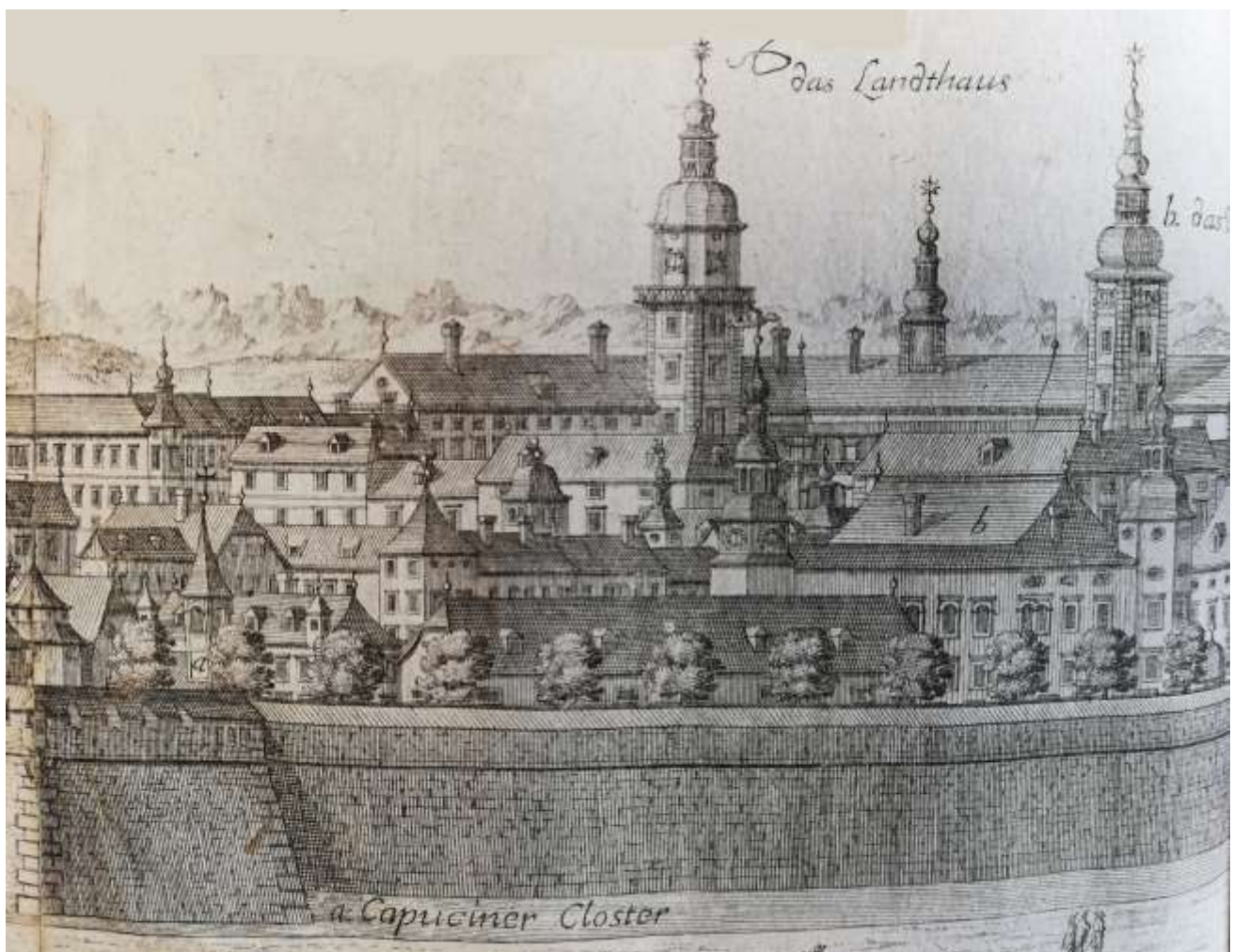
Im Großen und Ganzen beschreibt der Begriff „**Social distancing**“, der durch die weltweite Krise eine globale Verwendung gefunden und in alle Bereiche Einzug gehalten hat, die aktuelle Situation in der Bibliothek am besten. Gerne assoziiert man die Arbeit des Bibliothekars, wie im Bild links abgebildet, mit den Begriffen Staub, alte Bücher, Stille und Abgeschiedenheit. Dem ist aber schon lange nicht mehr so. Bibliothek steht heute nicht mehr einzig und allein für eine Institution, die Informationen zur Verfügung stellt, sondern sie schafft den Raum für kulturelle Interaktion und ermöglicht damit (physische) Begegnung und Austausch. Zu zeigen, dass dies auch für eine Klosterbibliothek möglich ist, damit sie ihrem Auftrag in der Sendung der Kirche nachkommen kann, ist stets mein Anliegen. Deshalb ist es auch verständlich, dass mir der Besuch durch Menschen sehr fehlt, ebenso der Kontakt mit den Brüdern vor Ort. Liebgewonnene Dinge

wie der Austausch beim gemeinsamen Mittagessen, das Stundengebet im Advent, das Backen von Keksen für die Gemeinschaft und die Weihnachtsfeier werden wohl in diesem Jahr nicht möglich sein. Im privaten Bereich beschäftigt mich als Vater eines Sohnes die Frage, wie sich Shutdown, Ausgangssperren und Distance Learning auf die jungen Menschen, die ohnehin schon viele

Begegnungen ohne physisches Treffen über Social Media stattfinden lassen, auswirken werden und wie sich aus diesen Erfahrungen die Gesellschaft in Zukunft gestalten wird.

Die Aufstellung der von Lana nach Brixen übersiedelten Kapuzinerbibliothek ist nun abgeschlossen. Damit die Bücher wieder auffindbar sind, wurden Regalbeschriftungen angebracht und die Aufstellung nochmals kontrolliert. Waren die Buchbestände der Südtiroler Kapuzinerbibliotheken Bozen, Brixen, Eppan, Klausen, Lana, Mals, Schlanders und Neumarkt bisher im Katalog der Universitätsbibliothek Bozen abrufbar, wird sich dies in Zukunft ändern. Der Katalog der Tessmann-Bibliothek wird alsbald die vom EHB-Projekt erarbeiteten Daten übernehmen und über ihren WEB-OPAC abrufbar machen. Aufgrund der momentanen Corona-Situation ruht die Arbeit der Sichtung der Kapuzinerbibliothek Sterzing. Sobald es wieder möglich ist, wird diese Arbeit fortgesetzt, damit die aussortierten Bücher der Zentralbibliothek in Rom zur Verfügung gestellt werden können. An die Zentralbibliothek in Rom wurden auch die Daten der Kapuzinerbibliotheken Klausen und Schlanders weitergeleitet, damit diese in den gemeinsamen Katalog eingepflegt werden.

Dieses Weniger an Öffentlichkeitsarbeit schafft wieder mehr Zeit, sich verstärkt um eine der bibliothekarischen Kernkompetenzen zu kümmern: Die Katalogisierung von Postinkunabeln (Bücher zwischen 1501 und 1525), Büchern der Kapuzinerbibliothek Klagenfurt, von Kapuzinerpredigern und der Kapuzinerbibliothek Bludenz und der anschließenden Reinigung und konservatorischen Behandlung dieser Bestände. Ein interessanter Druck mit zahlreichen historischen Ansichten Kärntner Ortschaften ist mir dabei in die Hände gefallen, der das alte Kapuzinerkloster Klagenfurt, wenn auch etwas versteckt, zeigt.



Der Kulturtag der Orden wird am 25. November ebenso wie die das Treffen der theologischen Spezialbibliotheken am 1. Dezember online stattfinden. Auch die Wienbibliothek im Rathaus bietet nach der Online-Buchpräsentation „Wien wir Bundesland“ am 2. Dezember einen interessanten Live-Stream zur Diskussion „Digitale Bibliothek – eine Gegenwelt zur Bibliophilie?“ an.

#### Bildlegende:

[Bild 1] Kupferstich Fidelis von Sigmaringen. Aus: Maximilian von Wangen: Vita Di San Fedele Da Sigmaringa Svevo Dell'Ordine de' Minori di S. Francesco Cappuccini. Rom 1746.

[Bild 2] Bibliothekar. Aus: Zaccaria Boverio: Annalium Seu Sacrarum Historiarum Ordinis Minorum S. Francisci Qui Capucini nuncupantur, Bd. 2, Lyon 1639.

[Bild 3] Klagenfurt mit dem Kapuzinerkloster. Aus: Johann Weikhard von Valvasor: Topographia Archiducatus Carinthiae antiquae & modernae completa. Nürnberg 1688.